

Unser Europa kann mehr sein

Die Geschichte Europas wurde in Krisen geschmiedet. Immer wenn Europa in der jüngeren Geschichte vor einer Zerreißprobe stand, haben wir darauf reagiert, indem wir näher zusammengedrückt sind. Dieses Grundverständnis hat es uns ermöglicht, die schlimmsten Stürme zu überstehen, und unsere Institutionen in die Lage versetzt, auf die Sorgen der Menschen einzugehen – und einen greifbaren Unterschied im Leben der Menschen zu machen. Im gemeinsamen Verständnis Europas wird die Zusammenarbeit konsequent über den Wettbewerb gestellt. So haben wir Wohlstand, starke Demokratien und einen eisernen Schutz der persönlichen Freiheitsrechte geschaffen. Allein in den letzten Jahren waren wir mit Bankenzusammenbrüchen, Staatsschuldenkrisen, Migrationsdruck und einer weltweiten Pandemie konfrontiert, wie wir sie noch nie erlebt haben. All diese Ereignisse haben Europa enger zusammenrücken lassen, und wir sind gestärkt daraus hervorgegangen.

Dieses Fundament, diese Einheit wird nun angesichts eines wahrhaften Sturms erneut auf die Probe gestellt – einer Kombination aus einem Krieg vor unserer Haustür, besorgniserregender Inflation, Strom- und Energiepreissteigerungen, einer Klimakatastrophe, die unsere Flüsse austrocknen und unsere Wälder verbrennen lässt und Ernährungsunsicherheit..

Wieder einmal wird Europa herausgefordert. Wieder einmal muss Europa darauf reagieren. Wieder einmal müssen wir zusammenarbeiten. Wieder einmal muss sich Europa anpassen. Und wieder einmal wird das Europäische Parlament seinen Beitrag leisten.

Es wird immer schwieriger, unsere Häuser zu heizen, die Industrie am Laufen zu halten oder unsere Autos zu betanken. Die Inflation hält die Preise auf hohem Niveau. Wir wissen das. Aber gerade wenn der Druck am größten ist, genau dann müssen wir aufstehen und standhaft bleiben wie nie zuvor. Dann muss das abstrakte Europa praktische Führungsstärke an den Tag legen – mit Tempo, Tatkraft und Mut. Europa muss sich erheben, um diesen Herausforderungen zu trotzen. Unabhängig davon, ob es um die Senkung der Lebenshaltungskosten und Strompreise, den Klimawandel, die Verteidigung, die Ernährungssicherheit oder die Unterstützung der Ukraine geht – nur geeint werden wir vorankommen.

Europa muss mehr sein. Das war die klare Forderung, die im Mai 2022 im Europäischen Parlament in den Schlussfolgerungen der einjährigen Konferenz zur Zukunft Europas geäußert wurde, bei der die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt standen. In dieser Woche wird die Präsidentin der Kommission in ihrer jährlichen Rede zur Lage der Europäischen Union Vorschläge unterbreiten.

Für das Europäische Parlament müssen diese Kernfragen, die von den Bürgerinnen und Bürgern aufgeworfen wurden, im Mittelpunkt der Vorschläge stehen:

Wir müssen eine umfassende Sicherheits- und Verteidigungsunion schaffen. Unsere Sicherheits- und Verteidigung und die entsprechende Infrastruktur müssen auf Vordermann gebracht werden. Die brutale, rechtswidrige und ungerechtfertigte Invasion der Ukraine hat uns vor Augen geführt, wie sehr sich die Welt seit Februar verändert hat. Wir müssen unsere Verteidigungsausgaben besser nutzen und Überschneidungen in einer gesamteuropäischen Verteidigungszusammenarbeit vermeiden, die die NATO ergänzt und nicht mit ihr konkurriert. Zweitens müssen wir uns mit der Resilienz und Autonomie Europas im Energiebereich befassen. Wir müssen die Abhängigkeiten von unzuverlässigen Lieferanten verringern. Daran gebunden sind Sofortmaßnahmen, die ergriffen werden müssen, um die Auswirkungen der steigenden Stromkosten einzudämmen. Preissteigerungen, die Familien in ganz Europa treffen, müssen dringend angegangen werden, auch um politische Stabilität zu gewährleisten. Gleichzeitig müssen wir weiter auf die Verwirklichung unserer ehrgeizigen Klimaziele hinarbeiten, die Energiewende und den ökologischen Wandel bei uns in Europa vorantreiben. Drittens hat die Pandemie Mängel in den Gesundheitssystemen der Mitgliedstaaten offengelegt. Das Europäische Parlament fordert ein „Recht auf Gesundheit“ in der EU. Wenn

es darum geht, die Ausbreitung von Viren einzudämmen oder den Zugang zu spezialisierten Behandlungen zu erleichtern, liegt die Lösung häufig in einem *Mehr* an grenzüberschreitender Zusammenarbeit.

Diese Intensivierung der Anstrengungen hat ihren Preis. Um besser auf die rapide wachsenden Schwierigkeiten reagieren zu können, müssen wir den EU-Haushaltsplan modernisieren. Unser Haushaltsplan sollte krisenfester und flexibler sein, um rasch wechselnde oder unerwartete Prioritäten bewältigen zu können.

Die kommenden Monate werden schwierig sein, aber wir haben bereits bewiesen, dass die Europäerinnen und Europäer mit Zielstrebigkeit und Entschlossenheit sehr wohl in der Lage sind, Widrigkeiten zu trotzen. Die europäische Zusammenarbeit und Integration entsprang dem Wunsch nach gegenseitiger Solidarität, um die Probleme der Nachkriegszeit zu überwinden. Europa kann auf seine Fähigkeit vertrauen, tiefgreifende Umwälzungen zu meistern. Es hat seine Stärke unter Beweis gestellt.

Jetzt schlägt die Stunde Europas. Wir können mehr sein – gemeinsam.

Roberta Metsola

Präsidentin des Europäischen Parlaments